

SUMPFERNIE-BLATT

SCHNITZELBANK 2026

58. Jahrgang



I. ÖFLINGER FUNK-, WIRTSCHAFTS-, FEIGEN und DECKBLATT
(Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.)

Unempfindliche Preisempfehlung 1,71 €



Man muss kein Prophet sein, um zu sehen: Die Welt da draußen hat kollektiv den Verstand verloren. Während in der Ukraine die Waffen noch immer nicht schweigen und die USA sich aufführen, als gehöre ihnen der gesamte Globus inklusive der Parkplätze vor unserem geliebten Pizza Jet – der, seien wir ehrlich, auch schon mal bessere Zeiten gesehen hat –, schauen wir uns das Spektakel entspannt von der Seitenlinie an. Denn, während die Weltmächte sich um Grenzen streiten, haben wir längst begriffen: Wahre Größe findet man nicht im Beanspruchen neuer Länder oder Strafzöllen, sondern direkt vor unserer Haustür.

Ein frischer Wind weht durch unser Dorf, und nein, es ist nicht nur der oligarchische Zugwind aus den ewigen Baustellenlöchern des mitdenkenden Brennet-Areals. Unser neuer Bürgermeister ist zwar erst kurz im Amt, zeigt aber schon jetzt, dass er keine Lust auf den alten Trott hat. Dass sich das Thema mit dem „Luxus-Tempel“ im Dorf zeitgleich fast geräuschlos erledigt hat, passt da nur zu gut ins Bild. Das Restaurant war zwar schick, aber preislich so abgehoben, dass man für ein Schnitzel fast eine Hypothek aufnehmen musste – für den normalen Bürger so unbrauchbar wie ein Regenschirm im Taucheranzug. Jetzt wird der Platz endlich frei für ein neues Kapitel und Gastronomie, bei der man nicht erst den Kontostand prüfen muss, bevor man die Gabel hebt.

Während wir uns im Dorf die Ärmel hochkrempeln, schaut man beim Thema Mobilität in der Nachbarschaft eher irritiert zu. Bestes Beispiel: der viel zitierte Bürgerbus. Günstig in Polen angeschafft, technisch durchaus ambitioniert – aber ohne Zulassung. Der Grund ist ebenso banal wie unerquicklich: Für eine Erstzulassung wäre Euro 6 nötig, mitgebracht hat das Fahrzeug jedoch nur Euro 5. Herausgekommen ist ein teures Hightech-Gefährt, dessen offensichtlich liebster Betriebszustand der Stillstand ist. Wäre das Projekt von Anfang an in Öflinger Händen gewesen, würde der Bus heute vermutlich nicht nur fahren, sondern fast schon abheben. In Wehr allerdings scheint man lieber unbewegliche Hindernisse zu planen als funktionierenden Verkehr.

Doch wer glaubt, Stillstand gäbe es nur auf Rädern, der war wohl schon länger nicht mehr an unserem zweiten großen Wahrzeichen. Die Dauerbaustelle Brennet beweist eindrucksvoll: Wer braucht schon das Milliarden-Grab „Stuttgart 21“, wenn er das Brennet-Areal direkt vor der Nase hat? Das Verrückte ist: Dort wird eigentlich mächtig rangeklotzt, die Baustelle ist riesig und es geht ordentlich was voran – aber ein Ende ist trotzdem nicht in Sicht. Kaum ist eine Ecke fertig, scheint sich wie von Geisterhand eine neue Idee zu materialisieren, die sofort umgesetzt werden muss. Während man in Stuttgart noch hofft, irgendwann einen Zug zu sehen, arbeiten wir hier direkt an der Ewigkeit der ständigen Erneuerung. Man könnte fast meinen, die Spinnweben an den Baggern setzen nur deshalb an, weil sie bei dem Tempo der immer neuen Geistesblitze einfach nicht mehr mitkommen.

Passend zu diesem baulichen Dauerzustand schreitet auch unsere Digitalisierung voran. In Öflingen ist das Internet so entschleunigt, dass man eine E-Mail gefühlt noch schneller per Brieftaube oder Rauchzeichen ans Ziel bringt als über die „Highspeed“-Leitung. Zwar gab es einen Informationsstand zum Thema Glasfaser – schnell sind in Öflingen aber wohl nur die Seifenkisten. Wir sind eben das letzte Refugium für Menschen mit unendlich viel Zeit – wer hier einen Download startet, kann in der Zwischenzeit locker eine ganze Seifenkiste für das Jubiläum zimmern oder den Baggern bei ihrer nächsten Kehrtwende zusehen.

Aber wir können auch anders! Während andere Narrenzünfte in der Region vor lauter politischer Korrektheit kaum noch wissen, welche Maske sie tragen dürfen, ohne eine Grundsatzdebatte auszulösen, bleibt unsere Zunft die Bastion der Narrenfreiheit. Wir lassen uns nicht politisieren und schon gar nicht den Mund verbieten. Hier wird noch Klartext geredet, gelacht und gefeiert – ganz ohne Parteibuch in der Tasche.

Und wenn wir von „Tempo“ reden, dann meinen wir unser großes Jubiläum des Seifenkistenrennens! Da zeigen wir den Wehrern mal, was ein echtes Fahrzeug ist: Ohne teuren Schnickschnack, ohne Computerfehler aus dem Nachbarstädtle, dafür mit 100 % Herzblut und echte Ingenieurskunst. Wenn die Kisten dieses Jahr die Piste runterbrettern, ist das unser persönlicher Mittelfinger an den stillstehenden Bürgerbus.

Fazit: Die Welt mag brennen, der Bus mag stehen und das Internet mag kriechen – aber wir in Öflingen haben den Durchblick. Wir feiern unser Jubiläum, genießen den frischen Wind im Rathaus und freuen uns, dass wir hier leben dürfen, wo die Welt zwar verrückt ist, aber wenigstens unsere Heimat bleibt.



Offene Probe

am 07.03.26

20 Uhr

**Hallenkeller
Schulsporthalle
Öflingen**



JAHRE

**SUMPFERNIE - ORCHESTER
ÖFLINGEN 1971 e.V.**

**Du bist mindestens 18
Jahre alt , Männlich und
hast Lust Musik zu
machen....**





Lena S. het Gläser organisiert, ganz fein und glänzend klar,
für de Fүүrwehr Kameradschaftstag, do hend alli gseit: „Hurra!“
Sie hät sie sorgfältig verpackt und im Kofferraum verstaut,
doch am Fesd in Öflinge hän plötzlich alli gschaut.
D'Lüt hän g'sucht, d'Tisch bliebe leer, keini Gläser klirre im Wind,
„Wo sin d'Gläser?“ hät ma gfrogt, und jede hät gschwind g'sinnt.
Lena hät g'schaut, g'suecht und g'schwitzt,
bis jemand ruft: „Lueg doch im Auto!“ — bi ihre häts blitzt.
In Säckinge, ganz gemütlich, stöhn d'Gläser no im Wage,
sie hän g'wartet uf Öflinge, ohni z'verzage.
D'Lena hät g'lacht und isch rot g'worde: „Das isch doch klar,
i han sie nur kurz parkiert, jetzt bring i sie grad na!“
So isch's gsi mit de Gläser, en kleines Missgeschick,
doch d'Kameradschaft het g'lacht und trinkt jetzt doppelt Glück.



Bi de Fүүrwehr am Glühwii-Stand,
het e Fүүrschale zu heiß gebrannt.
De Plastikflansch hets nümme packt,
er lit jetzt no gschmolze uffem Parkplatz.



De Musikverein Öflingen isch letsch Jahr loszoge,
 uf Meitinge zue – voll Freud hätt ma sin Sitzplatz bezoge
 De Bus isch do, er wird belade geschwind
 Instrument, Koffer, alles drin – so meint ma beschwingt.
 Doch plötzlich ruft d’Julia: „Halt, oh nei!“
 S’Herz rutscht in d’Hose, s’G’sicht wird bleich debi.
 „Mini Querflöte – die liegt no daheim!“
 De Bus voll Musik, doch s’Flötli ganz allein.
 De Dirigent schwitzt, de Busmotor lauft,
 doch Rettung naht, wie mer’s kaum glaubt:
 D’Muetter kunnt g’floge, voll Dampf und voll Hast,
 mit de Flöte im Arm – des hätt grad no passt.
 No grad vor de Abfahrt, mit Schnuuf und mit Gschick,
 drückt si de Julia ind Händ des gute Stück.
 Jetzt isch alles parat, d’Musik isch komplett,
 und de Bus fahrt los – mit Flöte statt Stress im Gepäck!



FORELLENHOF
 auf dem Öflinger Schällemarkt
15. und 16.
Februar 2026



Uf Gegebsuech ist de MVÖ gsi
 de Andre S. und de Jens G. ware au mit debi.

De Obend war schön und au sehr nett,
 doch bim Gaschtgeber akoo, wänn sie no nit ins Bett.

Morgens um drei schnappe sie sich bim Gaschtgeber no e Bier
 Und hocke mitnand in de Whirlpool bis lang noch de vier.

De Andre S stellts Bier ab uff einem Tisch,
 merkt aber it, dass es kein Tisch, sondern de Bode vom Whirlpool isch.

Bim nöchste Schluck, alli andere grinse, für sie wars logisch,
 Stellt de Andre fescht: „Mensch, des Bier schmöckt scho komisch.“

Erscht hätt er denkt, ma hätte sich gege ihn verschwore,
 doch als me ihn uffklärt hätt, war des unendliche Bier gebore.

Drum, willsch du ä Fläsche Bier, die niemols würd leer,
 setzt dich in de Pool und stell die Fläsche näbe dich her.





De Münzer, des isch e nette Kerl,
De grüßt alli egal vo nah oder fern.

Zruckgegrüßt wird au,
des gehört sich so, au uff em Bau.

Umso irritierter war er da,
als de Gruß nit kam zrück bi ihm ah.

De Schneiderat uff sim Bänkle am Günnebach
"De kennt mi doch und de isch sunst au immer wach"

Bim vorbeifahre ischs ihm it ufgfalle.
gwedelt hätt er mit sine Fuschtballe.

Wie d'Schuppe vo de Auge ischs ihm denn spöter gfall:

Uff de Bank da saß e Puppe us Stroh, us der Halle

Drum liebe Münzer schau genauer hin,

Sunscht trinksch mit ere Puppe din nächste Gin.

Mit em Völz hät Gisela en Usflug g'macht
do hän am erste Tag die andere im Bus scho g'lacht.

Bim erste Busstop ihr könnet's euch nicht denke
ka Gisela ihri Bei gar it recht lenke.

Sie ka it ein Fuß vor de anderi setze.

Au Gisela selber ka's ga it fasse
warum folge mir it di alte Haxe

Gerda chunt dem Grund viel spöter de hinter
warum di Bei so bim laufe din hindere.

Gisela hät ihri Schuh verkehrt umme azoge.

Des war de Grund warum sie sich de ganz Tag hät mise ploge.



De Griener Björn, e braver Maa,
kauft sich e Laster, alt aber startklar.

Für bsundri Isätz, mit Herz und Verstand,
us de Schwiz chunnt de Karre, gesetzestreu isch er bekannt.

Zum Zoll isch er gange, ganz ohne Groll,
sie säge: „Klimamittel? Des koschtet Zoll!“

Nach langem hin und her, mit Geduld und mit Ruh,
zahlt er die Gebühr – denn so ghört sich's nu.

Endlich de Laster, jetzt kann's losgoh,
doch denn mues er sich nüchtern igstoh:

Kei Klima, kei Kuehli, nur Fahrtwind im Gsicht,
defür viel zahlt am Zoll und des war die Gschicht.

Noch em Rettichfest isch de Axel ziemlich beschwibst heimgegangene
 und noch em kurze Schlöfli zum pinkle ufgestanden.
 Statt er ans WC duet stoh,
 er us de Wohnig zum pinkle duet go.
 Dann hät er Pech, die Tür duet zu knalle
 jetzt war er in einer scheiß Lage ghange.
 Di Tür di kriegt er nümme uf
 des isch verständlich in sienem Suff.
 Zum schlofe isches im Keller z'kalt
 drum versucht er's bi de Freundin halt.
 Die isch so gar it entzückt
 wo er sich bi ihre ins Bett ihne drückt.



Bi dä Sumpfer macht en neue mit
 Muschti heisst er und isch dä Hit.
 Zum Jubi Fescht isch er ganz motiviert
 Er hät sogar sin Bruder integriert.
 Murti heisst dä und ma glaubts kaum
 Sie gliiche sich extrem, des isch en Traum.
 Am Fescht hät er was zum esse gno
 Er hät au de Bon uf de Theki glo.
 Dä Christoph vo de Sumpfer hät d'Welt nüm vostande
 „Muschti du muesch doch it zahle!“
 Als de richtig Muschti dann au no uftaucht isch
 War die Situation klar „ups so ein Misch!“
 Drum lieber Christoph zieh s'nögschti Mol d'Brülle ah
 Dann siehst du de richtigi Ma!

D Jimmy B. liebt d Fleischsalat us em Dorflade,
 er isst ihn täglich, das isch für ihn kei Frag.
 Aber was em gar nid passt, isch ganz klar:
 wenn d Wurststreife z'lang sind, wird er gar nümme narr.
 Drum nimmt sini Frau d Packig, ganz genau,
 schneidet d Wurststreife i mundgrechti Stückle, ohni Schau.
 Sie sitzt stundenlang, millimeterpräzis,
 bis alles passt – und kei Streife meh z'lang isch.
 Zum Schluss wird alles wieder so verpackt,
 d Jimmy isch glücklich, d Frau isch müed, aber z'friede gpackt.
 Und wenn du fragst, was d'Lüt im Dorf dazue sage:
 „Liebi isch, wenn mer sogar d Wurststreife schneidet, ohni z klage.“



En Sumpfer sii des isch ä Ehr,
 drum leichte mir au e bizzeli mehr.
 Damit mir mitmache dürfe, muend mir au probe,
 des dann ab Oktober immer am Mändig z'obe.
 De Dieter hätt sich des fescht zu Herze gno
 drum luegt er au, dass er au fascht immer ka cho.
 Doch do passiere au immer wieder Sache,
 worüber d'Lütt au chönne lache.
 Er hätt muesse si Auto in d'Werkschdad bringe,
 weil es hän müsse gmacht werde einigi Dinge.
 „i kriegs jo gli wieder“ hätt er sich denkt
 und hätt im Auto glo sie Inschtrument.
 Die ganzi Sach, un des isch nit g'loge,
 hätt sich doch recht in d'Längi zooge.
 Jetzt mue er am Mändig ä Prob usfalle lo,
 isch it so schlimm, Hauptsach er cha am Samschdig mit uff Buch go.
 Wie's mengtmol so isch im Läbe,
 goht de Gedanke voll danäbe.
 Am Fridig hätts ihn total a'gschmiert
 es wird am Auto no öbis lackiert.
 De letschdi Usweg isch jetzt de Bernhard, sin Kolleg
 und hofft, dass er ihm si Instrument uslegt.



Am erschte Faiße, de Mittag isch scho rum,
 gönd de Sutter Michael und de Kruse Ralf los – ganz munter drum.
 Z'Murg isch Party, des Ziel isch klar,
 mit Durst im Hals und Lache im G'sicht, des isch doch wahr.
 Kaum sind sie dort, seit de Michael schnell
 „I bruch no Bargeld, sunscht goht nix, gell!“
 Er stapft zum Automat, ganz ohne Sorg,
 doch denn trifft ihn d'Erkenntnis – oh welch ein Schock
 Er kratzt sich am Kopf und wird ganz blass:
 „Des hani doch g'holt – scho geschtern wie krass!“
 De Ralf lacht laut und klopf ihm de Buckel fein:
 „Denn kumm, mir saufed halt doppelt – s' Geld isch jo scho dein!“





D'Sarah P. isch zum JGA abholt worde,
zwei Fraue im Auto, am schnurre ohne Paus, voll Vorfreud und Worte.
Sie rede, sie lache, de Kopf scho bi dr Nacht,
und kei Mensch merkt, dass dr Kofferraum no offe klafft.
Kaum sind sie uf d'B34 ufgfahre,
macht's rumpel-di-pumpel hinde bim Fahre.
No wundere sie sich über de Lärm, so laut und so krass,
bis de erste Wii usefliegt, und jede überleit no: was war denn das?
De Verkehr stoht still, es hupt und es flucht,
zwei Fraue am sammle, jede Flasche wird gsucht.
Aber s'Glück isch uf ihrer Site, kei Flasche isch broche,
alles wieder iiglade, sin sie ganz schnell ins Auto zruck kroche.
Des gueti bi de Sach, de Wii konnt ma no trinke.
Au wenn d`Sarah vermutlich vor Scharm könnt versinke.



De Mulfi isch en super Kerle, wie`s en kei zwoit`s mol git,
drum macht er mit sinere Jana au amig, öbis mit.
An nem schöne Nommidag sind sie zämme go Öpfel ufläse gange.
Gege schluss isch de Jana aber worde ganz bange.
De Autoschlüssel hät sich d Jana in ä Hosedäsche g`schobt,
die zwoi sind spöter denn no uf`m Bode ume g`robt.
De Schlüssel war nämlich nüm dort wo er hät selle si,
d Jana luegt nomol ganz entgeischdert in sämmtliche Däsche dri.
Kei Problem seit de Mulfi, ich ha do jemand mit nem Metalldetektor an de Hand.
Wie akündet, rennt de Mulfi jetzt mitm sellem Ding übers Land.
Irgendwann hät de Mulfi denkt, do stimmt öbis it.
De Ton isch immer a au wenn do gar nüt lit.
Wie en Geistesblitz isch es ihm denn ko,
mit Stahlkappeschue an de Füß werd ich hüt nümi froh.
Barfuß hät er sich denn uf d Suche g`macht,
da Ding find ich jetzt denn glie, da wär jo g`lacht.
Kurzi Zit spöter hät er ihn denn au g`funde
Und Jana hät mit ihrem Auto widda drülle könne ihri Runde.



Am Usflug vo de Sumpfer do isch immer öbis los,
da wa sie usgsuecht hen, des isch wirklich famos.
Die gönnt uff Augsburg im Schwobeland,
döt isch recht viel los, des isch allerhand.
E Brauerei besichtige, esse und was es sunscht no alles gitt,
me cha säge am Fridig war des de Hit.
De harti Kern sind no in de Schdadt ummezoge,
de Rescht isch dann in Richtig Hotel abboge.
Im Hotel a cho, des isch viele bekannt,
hät sie dann de Durscht nomol übermannt.
De Mops seit, i gang go Bier hole, i muess mi do nit geniere,
dann chöne mir doch no ä bizzeli fierre.
Noch langer Ziit und des isch zum hüüle,
chunnt den Mops zruck ohne Bier aber am Chopf mit re Bülle.
Mit minere Bülle am Chopf bliib i morn im Bett, des ischs bescht,
gönnt ihr allei ans Frühlingsfescht.
Wa mach i jetzt im Zimmer allei hät er sich denkt,
und hät d´Auge uff de TV im Zimmer glenkt.
Do hät er feschtgschellt oh Schreck,
de Fernsehaschluss isch im andere Eck.
Oje, oje jetzt würd ihm ganz bang,
er brucht ä Antennekabel 8 m lang.
Trotz sueche in andere Zimmer noch ä paar Stunde,
hät er kei so langes Antennekabel gfunde.
Zum packe am andere Dag hät er sini Klamotte zum Schrank usegno,
do isch des 8m Kabel unter de Lederhose füüre cho.



Potenzmittel gesucht

für den Narrenbaum



Die Narrenzunft Öflingen benötigt dringend
medizinische Unterstützung beim

„hoch bekommen vom Narrenbaum“

De Brunner Philipp isch amig de Hit und nimmt d Fasnacht als so richtig mit.
 So isch es au am Schällemarkt am Mändig bi Hilperts in de Hütte gsie,
 De Philipp frogt, „wer luegt jetzt do so blöd durch s Fenschter in die Hütte dri“?
 En Augblick isch es denn no g`ange, bis sich de Philipp hät widda g`fange.
 Mit sinem eigene Spiegelbild hät er g`schumpfe und da isch wirklich schwer zum übertrumpfe.



Drum lieber Philipp gi`ts vo eus en Spruch mit uf de Wäg,
 Fasnacht sind als e paar harti Däg.
 Drum trink in Zunkunft lieber no eins me,
 dann stoht s nögschd mol vorm Fenschder vielicht e grüni Fee.

Bim Marius und sinere Ronja häts im letschte Johr Nochwuchs gä,
 drum muess do au en Baum ans Huus her.
 Au wenn sie jetzt in Schweighof wohne – us Öflinge muss er si, des isch ganz klar.
 Und unter 25 Meter – vergiss sell, ganz und gar.
 Sini Kollege lön sich it lumpe und fahre in de Wald ganz ohni Hast
 Um eine z`sueche der ihm au passt.
 De wo sie finde isch 28 Meter groß,
 doch was sie it bedenkt hen, des git großi Problem uf de Stroß.
 Uf em Weg nach Schweighof mit em LKW verfluche sie öfter ä mol sell langes Holz,
 s kostet Nerve und vieli Stunde, aber als des Ding stoht, sind sie alli stolz!



Wisset ihr scho, jetzt loset guet zue:

De Ditmar un de Wolfi sin go fische gsi,
 irgendwo am See in Irland hie.
 D'Abedämmerig isch langsam cho,
 dr Wolfi isch nervös worde immer meh so.
 „Mir finded nie meh heim!“ het er gsait
 „bald isch stockfinster, i cha nix meh sehe“
 De Ditmar lach nur kurz und sag ganz sacht:
 „Kei Wunder, Kumpel d'Sunnebrülle hesch no a gha bi dr Nacht!“
 Drum liebe Wolfi: kei Panik uf de Titanic un immer de klare Durchblick bhalte

Mitte in de Nacht,
 Kramers Tobi isch erwacht.
 S hät g'rumpelt, g'poltert und g'kracht.
 Sofort isch ihm klar: Do sind l'brecher, die hän g'öffnet sini Düür und des it sacht.
 No halb im Traum springt er wie Gott ihn schuf usm Bett
 und scho gohts ufd Jagd noch dem Depp.
 Im Huus ware sie nümm, also ab use, de Brennetwäg nuff und nab.
 Au do cha er niemand entdecke
 und duet numme sini zwoi Rindle erschrecke.
 Da ihm in d'Kälti fascht's Wichtigsti abfriert,
 git er schließlich uf und duet wieder in sin Bett inekrieche.
 Am nögste Dag hört er im Radio d'Meldig und s'wird ihm klar:
 Kein Dieb oder Verbecher war nächtlich Sach,
 sondern en Erdbebe war's, wo ihn hät brocht um sien nächtliche Schlof mit viel Krach.



Ä Usflug uf Hamburg hät`s solle sie,
 do ware de Marotz Frank und sini Natascha glie debi.
 „Wema scho dört sind und so en Städtletripp mache,
 löma`s aber au so richtig krache.“

Mit`m König der Löwe Musical hät dä Tripp sin Highlight finde selle.
 Am Sundig denn isch es so wit gsie, und sie hän an die Ufführung go welle.
 Als die beide an dem Musical ufgschlage sind,
 isch gange en recht kalte Wind.
 Sie hän eifach nur no in d wärmi sitze welle und g`mütlich die Show g`nieße.
 Doch do hät de Mitarbeiter ihne die Tour doch welle vermiese.



„Ihr Ticket wär für gestern gsie“ hät er gsaid.
 Do sin im Frank und de Natascha d Schublade schnell mol abe kait.
 „Tatsächlich mir hätte gestern eusi Vorstellig ka“.
 Aber ans ufgä, do denke die beide it dra.
 „Neui Tickets bruche ma jetzt schnell, da isch jo ganz klar“.
 Glück hän die beide ka, die Plätz ware nämlich ziemlich Rar.
 Drum lieber Frank und liebi Natascha, drum merket euch eins ganz gut.
 En Blick ufs Ticket en Dag devor, vermeidet als Kummer und Wut.



Bi de Narrezunft isch de Ivan neu debi,
Und au gli scho als Vize gwählt gworde gsi.
Am 11.11. würd immer d Fasnacht Proklamiert,
also au viel Züg an d'Halle gfiht.
De Ivan isch gfare go Stehtisch vo de Dorfhäxe hole,
mit sim Karre war ihm aber it so wohle.
Gregnet hets an demm Tag en ganz huffe,
Und bim Cabrio her er müesse s'Dach mache uff.
Also die Tisch in da Cabrio ihne und Kinder denebe ghockt,
und dann mol schnell an d'Halle abe grockt.
Des Cabrio war aber scho ganz schön nass,
und em Ivan het des gmacht gar it so viel Spass.
Drum Ivan denk nögscht mol dra,
Bi sowas set ma au ä rechts Auto debi ha.

Dr Björn G. isch mit sim LKW gstande,
het e Feschtli zuegmacht mit feschte Bande.
D'Sunn het druckt, s'isch brütig gsi,
mer het g'schwitzt, wie mer's halt kennt hie.
Dr Motor isch usg'schalte gsi,
doch d'Klimaanlag läuft irgendwie.
Zum Abkühle, ganz ohni Gfahr,
doch d'Batterie het's nimmer klar.
No em Fescht will er widder fahre,
dr Schlüssel dreht — nix will mehr starte.
Kei Brumme, kei Ton, kei Lärm,
dr LKW bleibt kalt und starr.



Julia F. het für d'Mädels en Schmaus gmacht,
doch sie isch z'spot dra, s' isch ja bald scho Nacht.

D'Ufflaufform hät no glüht wie d Sunne,
Im Auto fahre? Nei, des wär keini Wunne.
"Esse uf Räder" könnt ma jo denn säge,
Uf keinen Fall, dann döt sies lieber träge.
Mit Topflappe in de Händ isch sie los gloffe,
warm bliebt's Esse bi 35 Grad usse, döt sie hoffe.
Es hät so gued groche als wär en Fäscht im Gange,
D'Lüt ufm Wäg hän gmeint, sie mün gli stoh in de Schlange.
Endlich am Ziel, do het si g'lacht und keinen häts gstört:
Hüt git's Esse uf d'Hand, grad wie's sich im Dorf ghört.



Wussten Sie schon,...?

...dass im Oberdorf einige die Weihnachtsbeleuchtung nur 2 Stunden brennen lassen, weil sie denken es gibt ein Stromausfall wenn sie in der Nacht ihr E-Auto aufladen?

...dass bei der Feuerwehr Abteilung Öflingen auch vorne am Fahrzeug eine Kontrolle der Bremsleuchten gemacht wird?



Blaulichtreport



Mehrere Vergehen in Horheim (Wutöschingen).

Augenzeugen berichteten, dass es am 16.01.2026 zu mehreren Verstößen gegen die öffentliche Ordnung gekommen sei. Tatort war die Rambazamba Party.

Sachverhalt 1:

In der Halle soll es zu einer Vielzahl von Sachbeschädigung durch Plakatieren gekommen sein.

Eigene Ordner der Veranstalter konnten bislang einen Täter feststellen. Nach der Konfrontation über den bislang geschilderten Sachverhalt räumte der Täter Jens G. voller Stolz den Verstoß ein.

Sachverhalt 2:

Weiter kam es bei der oben genannten Örtlichkeit zu einem untauglichen Versuch ein Verkehrszeichen zu beschädigen.

Der Tatverdächtige Rene S. soll versucht haben es durch einen „Bodycheck“ zu verbiegen und unkenntlich zu machen. Zeugen berichten weiter, dass der Tatverdächtige unter der Einwirkung von Alkohol gestanden haben. Identifiziert wurde die Täterschaft durch das vor Ort aufgefundene Mobiltelefon.

Vermisst wird ein Stoffhuhn Namens Luise.

Zuletzt wurde das Maskottchen der Hühnerlochfelsengeister an einem sportlichen Event in Gersbach am 12. Juli 2025 gesichtet.

Die Ermittler berichten, dass ein Gewaltverbrechen nicht auszuschließen sei.

Bei sachdienlichen Hinweisen kontaktieren Sie bitte folgende Mailadresse:

huehnerlochfelsengeister@extremHOTmail.de

SCHRÄNZERBALL

14.02.26

BRACHIALER GUGGENSOUND

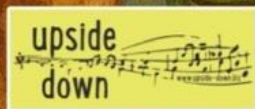
S - HOCH 3

HOTZE - HÜÜLER

FRÖSCHELOCH - ECHO

STORCHESTÄGHÜÜLER

LIVE MUSIK MIT:
UPSIDE DOWN



KELLERBAR MIT:
DJ DIRK



KARNEVAL DER TIERE

SCHULSPORTHALLE ÖFLINGEN

19 UHR

EINTRITT 10€

VERKLEIDEN IST PFLICHT!

18+

KEIN MUTTIZETTEL

AUCH NICHT MIT BEGLEITUNG!



XXI Seifenkistenrennen

17.-19. Juli 2026



Freitag, 17. Juli

Handwerkerhock mit Brass Sound
auf dem Schulhof ab 16 Uhr

Brassluftamma
Blechbandi
Schmadis vom MVÖ

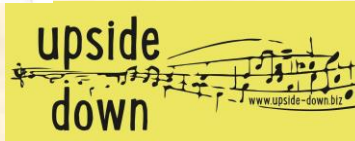


BRASSLUFTHAMMA



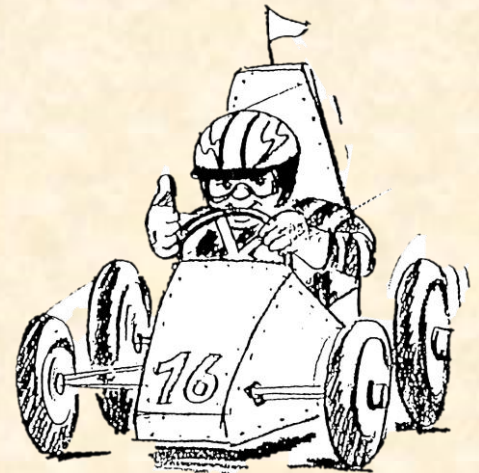
Samstag, 18. Juli

Rennbetrieb Trainingsfahrten
Großes Sommerfest mit
Upside Down & DJ Dirk



Sonntag, 19. Juli

Großes Seifenkistenrennen
Frühschoppen mit der Jugendkapelle Öflingen
Festwirtschaft
Siegerehrung
WM-Finale LIVE ab 21 Uhr



BLUMEN
MAIER

ok officekomplett
Business IT Services
www.officekomplett.com



SLG SOLUTION

Björn Griener

- Rohr- und Kanalreinigung
- Kanaluntersuchung
- Gruben- und Abscheiderentleerung
- Rattenbekämpfung
- Sinkkastenentleerung
- Dichtheitsprüfungen

Mühlenstr. 42 | 79664 Wehr
Gewerbestr. 54 | 78345 Moos

info@dienstleistungen-griener.de | www.dienstleistungen-griener.de | Tel. 0172 / 624 64 26



fürstenberg
BIERKULTUR SEIT 1283

aroba